



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Adinsk, Nishni: Der Gefangene

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

vorbehalten, dieselbe solle, solange die britische Okkupation Ägyptens dauere, noch nicht in Kraft treten. Endlich 1904, in den Verhandlungen mit Eduard dem Siebenten, ist auch diese Klausel gefallen und einfach die Neutralität des Kanals gewährt worden. Wie England sie hält, das sehen wir im gegenwärtigen Kriege.

Die Herrschaft über den Suezkanal ist die Vorbedingung auch für die Herrschaft über Ägypten. Gelingt es den Türken, von Osten, von der Sinaihalbinsel aus, sich des Kanals zu bemächtigen, so werden sie um so leichter auch am Nil Fuß fassen. Der von den Engländern neuerdings abgesetzte Khedive Abbas Hilmi, der Sohn Tewfiks, ist beim türkischen Heere. Er ist der Abgott der nationalistisch gesinnten Bevölkerung. So läßt sich erwarten, daß die Türken von dieser allen Vorschub erfahren und mit offenen Armen aufgenommen werden.



## Der Gefangene

In hartem Zwang beschreitet dich mein Fuß!  
So grüß ich, Land dich, weil ich muß!

Ich sehe deinen Berg und deinen Wald:  
Schön bist du! Doch mein Herz bleibt kalt.

Soweit mein suchend Auge späht,  
Erblick ich deines Winters Majestät,

Der um die Stirn kristallinen Reif dir flücht!  
Wahrhaftig schön! Allein ich lieb dich nicht!

Des einen Sinnes festen Schluß vernimm:  
Feind bin ich dir mit ganzen Herzens Grimm!

Nicht mein Asyl, nein! meines Kerlers Nacht!  
Der Freiheit Grab, trotz deiner Fluren Pracht!

Und nicht der Heimat traulich Bild:  
Vom Himmel sank der Abend mild,

Die weite Eb'ne dämmert ein,  
Der Nebel steigt im Wiesenrain;

Ein Kflein sich im Tanze wiegt,  
Ins grüne Bett der Wind sich schmiegt;

Das Khelein spricht sein Nachtgebet,  
Am Wald des Mondes Sichel steht,

Und einsam in der lauen Nacht  
Halt ich auf treuem Tier die Wacht!

Da trank ich einmal noch den Duft  
Der lieben Heimat! Durch die Luft

Kauscht all' ihr Zauber! Ihrer Liebe Blut  
Schob mir noch einmal in das Blut!

Jetzt führt mich nur ein guad'ger Traum  
Zurück an jenen Waldbessaum,

Leptes Erinnern an die Heimat spricht,  
Wie sie so schön, so still, so schlicht!

Die Augen schließ ich, sehnend nur,  
Ich eilte über ihre Flur!

Doch hart stößt an den Stein mein Fuß —  
So grüß ich, Land dich, weil ich muß!

Ишнi Удинсi

Januar 1915

